

- 1917 Einzug des Kuckucks in der Schweiz. Ornith. Beobachter, Heft 7.
- 1918 Der Gesang der Vögel. Naturwiss. Wochenschr. N. F., Bd. 17.
- Der «Katalog» und der Frühjahrszug der Vögel in der Schweiz. Ornith. Beobachter, Jahrg. 15, Heft 12.
- Die Abhängigkeit des Vogelzuges von der Witterung. Biol. Centralbl., Bd. 38.
- 1920 Der Vogelzug in Mitteleuropa. Innsbruck, Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei.
- 1921 Zahlenmässiges über den Vogelzug. Biol. Centralbl. Bd. 41, Nr. 12.
- 1923 Der Vogelzug in den Alpen. Ornithol. Beobachter, Jahrg. 20, Heft 4 und 5.
- Der Vogelzug in Süddeutschland. Mitteilg. über die Vogelwelt, Heft 2.
- Der Zug der Vögel über die Alpen. Tierwelt Nr. 6.
- 1926 Der Vogelzug in der Schweiz auf Grund von Beobachtungen. Tierwelt Nr. 30 bis 37.
- 1929 Neue Mitteilungen über den Vogelzug in Mitteleuropa. Vierteljahrsschr. Naturf. Gesellsch. Zürich, Jahrg. 74.
- 1930 Zur Erforschung der Zugstrassen der Vögel. Rev. suisse Zool. T. 37, Nr. 11.
- 1931 Der Vogelzug in der Schweiz. Denkschrift. Schweiz. Naturf. Gesellschaft. Bd. 66, Abh. 2.
- 1934 Vogelzug und Mondlicht. Vierteljahrsschr. Naturf. Gesellsch. Zürich, Jahrg. 79.
- 1935 Der Frühlingszug des Kuckucks im mittleren Europa. Vierteljahrsschr. Naturf. Gesellsch. Zürich, Jahrg. 80.
- 1938 Der Vogelzug über die Alpen der Schweiz nach den Beringungen. Vierteljahrsschr. Naturf. Gesellsch. Zürich, Jahrg. 83, Beibl. Nr. 30 (Festschrift Karl Hescheler).

## Buchbesprechungen

H. E. FIERZ-DAVID und LOUIS BLANGEY: Grundlegende Operationen der Farnehemie. Fünfte, vermehrte Auflage, Springer-Verlag, Wien 1943. 400 Seiten Text, 57 Textabbildungen, 21 Tabellen und 24 Tafeln. Preis Fr. 49.50.

Die Farbenindustrie nimmt nach wie vor eine Schlüsselstellung ein und in ihrem eigenen Rahmen sind noch in jüngster Zeit wertvolle neue Farbstoffe, besonders im Hinblick auf die Echtfärberei der Neustofffasern, der Zellwolle, Acetylcellulose und der Mischgewebe gefunden worden. Die Farbenindustrie hat aber den Kreis ihrer nahverwandten Arbeitsgebiete noch beträchtlich erweitern können. Es sei an den Ausbau der Textilhilfsstoffe und der Färbereihilfsstoffe erinnert, an den Ausbau der Netz-Schaum-Wasch- und Dispergiermittel, an die Stoffe zur Erhöhung der Nassechtheiten der Färbungen, an Stoffe zur Erzielung der Knitterfestigkeit, Wasserfestigkeit und Mottenfrassverhütung. Die Synthesen der modernen Pharmazeutika und weiterer Neustoffe, der Leim-Klebstoffe, der künstlichen Harze, Pressmassen

u. a. haben zum grossen Teil die nämlichen Grundstoffe und Zwischenprodukte zum Ausgang, wie die Farbstoffsynthese. Aus diesem Grunde nimmt im Studiengang des Chemikers, der sich später wohl meist der technischen Chemie in der Industrie zuwendet, die organisch-technische Synthese einen ersten Platz ein. Schon mit der vor etwa 25 Jahren erschienenen (1920) ersten Ausgabe der «Grundlegenden Operationen» hat Herr Prof. FIERZ ein Buch geschaffen, das den Studierenden mit der Arbeitsweise eines zukünftigen Industriechemikers aufs eingehendste vertraut machte. Mit den weiteren Auflagen ist das von Studierenden, aber auch von bereits industrietätigen Chemikern des In- und Auslandes sehr geschätzte Buch in bezug auf Vielseitigkeit des Gebotenen, aber auch in der Übersichtlichkeit über den gewaltigen Stoff noch ge-

wachsen. Damit hat die Schule Fierz über den Rahmen der E.T.H. hinaus für ganze Generationen junger Chemiker die Arbeitsweise massgebend beeinflusst.

Die vorliegende fünfte vermehrte Auflage, die wie die vorangegangene unter Mitwirkung von Privatdozent Dr. BLANGÉY ausgearbeitet wurde, enthält neu die Abschnitte über die Analyse der Farbstoffe und die Bestimmung ihrer Lichtechtheit nach den Methoden der deutschen Echtheitskommission, deren sich auch die Schweizer Industrien bedienen.

Die Neueinteilung des erweiterten reichen Stoffes und die Auswahl der typischen Vertreter der Zwischenprodukte zum ausführlich beschriebenen Experiment ist sehr glücklich gewählt und übersichtlich angeordnet. Jede in Frage kommende Grundoperation, wie die Sulfuration, die Chlorierung, Nitrierung, Reduktion, Diazotierung, Kondensation ist in den technisch gangbaren Ausführungsformen angeführt und durch passende Beispiele belegt, so dass auch vom Chemiker in der Praxis z. B. für neue Synthesen aus diesen, man kann wohl sagen klassischen Arbeitsmethoden, die gesuchten Anregungen gewonnen werden

können. Die Substitutionsregeln an den Aromaten, die Tabellen mit den aus einem Grundstoff, wie z. B. Benzol, Toluol, Naphthalin und Anthrachinon sich ableitenden Derivaten, ein stetes Heranziehen von Vergleichen zwischen den Eigenschaften der Stoffe und ihren «Launen», erleichtern dem Studierenden die grosse Gedächtnisarbeit. Die Hinweise auf die technische Gestaltung der Synthesen, ihre Schwierigkeiten und zum Teil verblüffend eleganten Lösungen beleben den Text in reichem Masse. Zahlreiche Abbildungen, Zeichnungen und Schnitte von Apparaten im Laboratorium und in der Technik ergänzen das Gebotene. In den «Grundlegenden Operationen» wird ein ausserordentliches Fachwissen geboten; die Berücksichtigung bahnbrechender Veröffentlichungen und das Eingehen auf die subtile Beobachtung einer Einzelreaktion sind geschildert im Rahmen eines vorzüglichen Bildes von der Bedeutung der Industrie der Zwischenprodukte und der Farbstoffe in der Vergangenheit und der Gegenwart und verleihen dem Buch den Charakter eines Standardwerkes, dem auch von Seiten des Verlegers alle Sorgfalt in der Ausstattung zu Teil geworden ist.

W. ANDERAU, Basel

## Zeitschriften

Gesnerus. Vierteljahrsschrift, herausgegeben von der Schweiz. Ges. für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. Jahrgang 1, Heft 1, H. R. Sauerländer, Aarau, 1943.

Mit der Vierteljahrsschrift «Gesnerus» tritt eine kleine Zeitschrift auf den Plan, deren Mangel im Schrifttum der Schweiz sich immer fühlbarer bemerkbar gemacht hat: fehlte doch bis anhin ein Sammelpunkt für die medizin-historische und naturwissenschafts-geschichtliche Forschung der Schweiz, welche das weit zerstreute, in nicht unbeträchtlicher Fülle, aber oft an verstecktesten Orten publizierte Material wissenschaftsgeschichtlicher Forschung an leicht zugänglicher Stelle zu vereinigen versucht.

Mag es auch als ein Wagnis erscheinen, in der heutigen Zeit eine neue Zeitschrift einzuführen und zu deren Abonnement aufzurufen, so darf doch darauf hingewiesen werden, dass die Pflege dieses Ausschnittes aus der allgemeinen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte, welche nach einem bekannten Wort J. BURCKHARDT's auch der Geschichtsforschung manches zu bieten hätte, mit zu denjenigen Aufgaben gehört, denen unsere Zeit in besonderem Masse verpflichtet ist.

Der Herausgeber sieht die Aufgabe der Zeitschrift nicht nur in der Pflege der Vergangenheit, sondern ganz besonders im Suchen lebendiger Beziehungen zwischen Geschichtlichem und Gegenwärtigem, dies auch im Hinblick auf die mannigfachen geistigen Strömungen, welche in Naturwissenschaft und Medizin sich in philosophischer und psychologischer Hinsicht als Versuche zur Gestaltung eines Weltbildes und einer Anthropologie abzeichnen.

Die Zeitschrift wird neben Originalartikeln auch eine Bibliographie der einschlägigen in der Schweiz erscheinenden oder von Schweizern verfassten medizin- und naturwissenschaftsgeschichtlichen Arbeiten enthalten, ferner Buchbesprechungen in- und ausländischer Publikationen und daneben durch kleinere Mitteilungen auf manches Interessante hinweisen.

Durch vielseitige Mitwirkung an der kleinen Zeitschrift wird dem Herausgeber nicht nur seine Tätigkeit wesentlich erleichtert, sondern nur dadurch wird es überhaupt möglich sein, den Gesnerus zu einem Kristallisationspunkt der naturwissenschafts- und medizin-historischen Forschung unseres Landes auszugestalten.

Es ergeht deshalb an alle interessierten Kreise die freundliche Aufforderung, sei es durch eigene Mitarbeit (Originalbeiträge, kleinere Mitteilungen, Buchbesprechungen, Hinweis auf einschlägige Neuerscheinungen usw.), sei es durch Abonnierung der kleinen Zeitschrift oder durch Anmeldung als Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, zum Gelingen des Unternehmens beizutragen.

Abonnement des Gesnerus: Fr. 12.— jährlich; Einzelheft Fr. 3.50. Mitglieder der schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften erhalten die Zeitschrift zusammen mit den übrigen Publikationen der Gesellschaft gratis (Mitgliederbeitrag Fr. 10.— jährlich. Anmeldungen nimmt das Sekretariat: Prof. H. Fischer, Pharmakologisches Institut der Universität, Gloriastr. 32, Zürich, entgegen).

Aus dem Inhalt des ersten Heftes: ROLIN WAVRE, Galilée et le problème du temps. H. FISCHER, Jean Strohl. E. OLIVIER, Souvenirs sur A. C. Klebs. G. PIOTET, Le Docteur Arnold C. Klebs.

Weitere Publikationen des Jahres 1943, welche den Mitgliedern der Gesellschaft gratis zugestellt werden:

- a) B. PEYER, Bildnis und Siegel des Anatomen Johann Conrad Peyer (1653-1712). Beiheft zu Band 13 der Veröffentlichungen der Schweiz. Gesellschaft für Geschichte und Medizin und der Naturwissenschaften, Aarau, H. R. Sauerländer, 1943.
- b) H. FISCHER, Briefe Johann Jakob Wepfers (1620-1695) an seinen Sohn Johann Conrad (1657-1711), Studiosus medicinae zu Basel und Leyden.  
13. Beiheft der Veröffentlichungen der Schweiz. Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Aarau, H. R. Sauerländer, 1943. 67 S.

Möge das Erscheinen des Gesnerus dazu helfen, die Freude an naturwissenschafts- und medizinhistorischem Forschen in unserm Lande zu fördern. H. F.